



Eidgenössischer Wettbewerb für Kunst 2010

Concours fédéral d'art 2010

Concorso federale d'arte 2010

Jurybericht zu den Preisträgerinnen und Preisträgern

Architektur

Gabriela Mazza 1973

Biel

MyHATTAN I + II

2009 – 2010

In ihrer Arbeit untersucht Gabriela Mazza die Grundrisse von bestehenden Wohnungen in Manhattan und die Aussicht auf das städtische Umfeld. Die Kommission lobt an Mazzas Studie insbesondere das Zusammenspiel des architektonischen „Innen“ mit dem städtebaulichen „Aussen“: Es findet eine Modulation zwischen der typologischen Studie des inneren Wohnraumes und der Analyse des urbanen äusseren Umfeldes statt, indem der jeweilige Grundriss in die Ansichten geblendet wird. Die Analyse der Stadt beginnt somit im architektonischen Innenraum. Mazzas städtebauliche Analyse macht Manhattans Architektur in komplexer Weise persönlich erfahrbar.

Christian Wassmann 1974

New York

5x5 Magic Square

2010

Mit *5x5 Magic Square* entwickelt Christian Wassmann Raumstrukturen, die dem mathematischen Regelwerk von Albrecht Dürers Magischem Quadrat unterliegen. Auf diese Weise stellt Wassmann ein räumliches Gesamtgleichgewicht her, das die Basis für ein ausgebautes Raumprogramm bildet. Die Kommission lobt die vielseitigen Betrachtungsweisen und Zugänge zur Aufgabe, welche Wassmann in seiner Installation vermittelt. So wird die Tauglichkeit der Arbeit nachvollziehbar; das rigide Denkmodell führt zu spannenden und brauchbaren Resultaten.

HHF

Simon Hartmann 1974

Tilo Herlach 1972

Simon Frommewiler 1972

Basel

Cabriolet

2010

Die Kommission würdigt mit dem Preis an das Architektenkollektiv HHF die spannende Umsetzung eines aus seinem Primärkontext gelösten Objektes: Das recycelte Autodach wird zum Sonnensegel oder zum schützenden Dach – seiner Ursprungsfunktion entrückt, erhält es ein neues Dasein. Im Kontrast zu den bislang realisierten Projekten von HHF wurde hier explizit die Umkehrung der Ausgangslage angestrebt: Die funktionalen Zielorte war gegeben – die Terrasse des Architekturbüros und die Messehalle –, das Objekt wurde eigens dafür gesucht. An jedem der beiden Standorte gewinnt *Cabriolet* durch die unterschiedliche Montagehöhe seine spezifische Erscheinung.

Kunst

Mathias Jud 1974

Wallisellen

(in Zusammenarbeit mit Christoph Wachter)

Blacklist

2010

Mathias Jud und Christoph Wachter beschäftigen sich in ihrer Medienkunstarbeit mit dem gesellschaftlich heiklen Thema der Kinderpornographie im Internet. *Blacklist* thematisiert mit hoher Sensibilität und Transparenz die Fragen um die Zensur sexueller Darstellungen, ihre Grenzen und Absurditäten. Dabei hinterfragen Jud/Wachter die Durchsetzung rechtlicher Normen und die Bestrebung zu einer umfassenden Kontrolle im Netz. Die Installation der abstrahierten Zeichnungen als Grafikkabinett stärkt ihre Argumentation und entzieht sich gleichzeitig jeglichem Voyeurismus.

Markus Müller 1970

Basel

Ohne Titel

2010

Mit seiner monumentalen Arbeit aus bemaltem Sperrholz befragt Markus Müller die Gattung der Skulptur. Er entwickelt ein dialektisches Spiel zwischen Form und Farbe, Sockel und Objekt. Die Kommission schätzt, wie Müller die Werte des Materials infrage stellt, mit dem Gleichgewicht der Kräfte und der Wirkungsmacht des Monumentalen experimentiert.

Pauline Julier 1981

Genève

Noah / Noé

2010

Pauline Juliers atmosphärische Bildwelten aus dem hohen Norden nehmen uns mit auf eine ebenso poetische wie surreale Reise ans Ende der Welt. Endpunkt ist ein Archiv der Biodiversität, eingefroren in der Zeit. Die Kommission ist beeindruckt von der hohen filmischen Qualität der Videoarbeit. Die Künstlerin vertraut auf direkte und intensive Bilder in einem langsamen und assoziativen Bilderstrom.

Joëlle Flumet 1971

Genève

Wasteland

2010

Joëlle Flumets Installation *Wasteland* zeichnet die Innenansicht einer Wohlstandsgesellschaft, die zwischen Stilisierung, Entfremdung und Bedrohung oszilliert. Perfekt wie die Umsetzung ihrer Zeichnungen ist auch die Inszenierung der Arbeit als Ganzes. Was im ersten Moment wie das Bild einer keimfreien Behaglichkeit erscheint, erweist sich bei näherer Betrachtung als gefährdetes Ödland.

Anne Rochat 1982

Lausanne

Doris Magico next...

2010

In ihrer Videoarbeit *Doris Magico next...* entwickelt Anne Rochat mit Feinsinn und Humor eine Anthologie des Performativen. Aussergewöhnlich sind ihr Gespür für das Timing und die Dramaturgie sowohl in den Performances wie auch im Filmschnitt. Beeindruckt war die Kommission auch von ihrer Live-Performance, einem energiegeladenen, elektrisierenden Kraftakt der Künstlerin, der das Publikum visuell und akustisch in seinen Bann zog.

René Fahrni 1977

Zürich

Fassade

2010

René Fahrnis *Fassade* ist ein Hybrid zwischen Gipsmodell und Plastik. Die Arbeit entwickelt eine starke Präsenz im Raum, bleibt dabei aber irritierend mehrdeutig. Die schwere, psychologisch drückende Wirkung der überdimensionierten Wohnwand kontrastiert mit den leichten Materialien Seidenpapier, Holz, Gips und Jute.

Marta Riniker-Radich 1982**Genève**

12 Farb- und Bleistiftzeichnungen: 1. *The Conversation Pit*, 2. *Space Age Bachelor Pad*, 3. – 5. Ohne Titel, 6. *Sunrise Lobby*, 7. *Glenn McCarthy goes to Sea*, 8. – 12. Ohne Titel
2008 – 2010

In kleinformatischen Zeichnungen erschafft Marta Riniker-Radich ein poetisches Universum fremdartiger, surrealer Räume. Die Qualitäten ihrer Arbeit zeigen sich dort, wo der introvertierte Ausdruck auf eine widerspenstige Haltung trifft. Hier kommt das Utopische ins Spiel, der Traum von einer romantischen Natur oder vom amerikanischen Lifestyle.

Marianne Halter 1970**Zürich**

The Conductor's Fear of The Soloist - Ten Small Pieces for Violin

2008 – 2009

Marianne Halters Videoinstallation setzt ihren starken Bezug zur Performance in der Sprache des Videos um. Die Situation einer stark befahrenen Kreuzung in Johannesburg wird zur Orchestrierung des Chaos. Die Kommission würdigt insbesondere die konzentrierte Wirkung dieser Arbeit und den überzeugenden Umgang mit den kulturellen Gegebenheiten vor Ort.

Nele Stecher 1970**Basel**

Folklore

2010

Nele Stechers Fotografien und Texte erzählen kleine Geschichten, humorvoll in ihrer Absurdität, treffend in der Darstellung des Alltäglich-Banalen. Die Kommission schätzt ihren präzisen Blick und die subtilen, literarisch hervorragenden Texte, in denen Stecher hinter sinnige Beziehungskonstellationen in ein dialogisches Verhältnis zwischen Bildern – eigenen wie gefunden –, Bildtiteln und Begleittexten setzt.

Sahar Suliman 1973**Genève**

Nefertiti

Muselé

2010

Sahar Suliman verfolgt in ihren Videoarbeiten die Fragen nach kultureller Zugehörigkeit und Identität. Ihre traumwandlerischen Kamerafahrten durch die Räume eines Kunsttransportunternehmens und durch die Hallen des ägyptischen Museums in Kairo deuten auf eine komplexe, wechselseitige Beziehung hin. Auch in der Figur der Nefertiti, die die Künstlerin zum Interview bestellt, verweben sich mehrere kulturelle Wurzeln. Die Kommission ist beeindruckt, wie es Suliman gelingt, unterschiedliche Zeit- und Realitätsebenen in atmosphärischer Dichte zu verbinden.

Studio Action**Anja Moers 1978 / Silvia Popp 1977****Zürich**

Point of View

2010

Anja Moers und Silvia Popp entwickeln aus szenografischen Strukturen, spielerisch gebastelten Objekten, Fotografien und Zeichnungen komplex verschachtelte Bürolandschaften. Vor dieser Kulisse entwickeln die Künstlerinnen ein subtiles Spiel, mit humorvollen, beziehungsreichen und mehrdeutigen Szenen, die an die Hierarchien und Rollenspiele der Arbeitswelt erinnern.

Beni Bischof 1976**St. Gallen**

Ohne Titel

2010

In der irritierend düster wirkenden Installation von Beni Bischof prallen verschiedene Bildwelten aufeinander. Das Erhabene wird mit dem Trivialen verbunden; insektenhafte Wesen verbergen sich in monochromen Grossformaten; Sylvie Vartan liegt unter einer Farbmaske begraben und die Schweizerflagge wird zum toten Bild. Auch wenn die Präsentation vordergründig ein düsteres Ritual evoziert, scheinen der hintergründige Humor und die ungebrochene Energie des Künstlers deutlich durch.

Clare Goodwin 1973**Zürich**

Pearle, Jan and Dan, Louise, Ken, Sharon, Patrisha, Faye and Raymond, Annie and Simon, Peter and Jill, Pauline, Silvia and Stuart
Öl auf Leinwand

2010

Clare Goodwins Arbeiten bedienen sich augenzwinkernd eines Vokabulars, das auf die heroischen Zeiten der abstrakten Kunst verweist. Ihre geometrischen Formen und lebhaften Farben allerdings weisen Weltbezug auf: Die Titel der Bilder sprechen von Individualisierung und Einmaligkeit. Die Kommission ist der Meinung, dass sich Goodwin die Codices der Abstraktion auf verführerische und sehr überzeugende Weise angeeignet hat.

Sarah Hugentobler 1981**Bern**

Hilfestellungen

2010

Sarah Hugentobler zeigt einen überraschenden und sehr eigenständigen Ansatz im Umgang mit Erzählstrukturen im Video. In ihrer Arbeit *Hilfestellungen* wurden Konzept, Aufnahme und eigenes Spiel mit hoher Perfektion umgesetzt; die Kommission bemerkt dabei insbesondere die feine Mischung von abgründigem Ernst und Humor.

Tobias Kaspar 1984**Frankfurt / Hamburg**

Leonardo DiCaprio (Arthur Rimbaud) and David Thewlis (Paul Verlain) in Total Eclipse (1995)

2010

Mit neun Filmstills in drei Vitrinen und einem auf diverse Kontexte verweisenden, konzeptuellen Titel schafft Tobias Kaspar eine Szene gleichzeitiger Empathie und Distanzierung. Den romantischen Gestus, der hier zelebriert wird, hat sich die Film- und Unterhaltungsbranche längst als Klischee angeeignet: Die Produktion von Lebensstil und Subjektivität wird bei Kaspar zum Inhalt eines radikal zugespitzten Werkes.

Brigitta Kuster 1970**Zürich**

À travers l'encoche d'un voyage dans la bibliothèque coloniale.

Notes pittoresques

2009

In ihren Videoarbeiten verwebt Brigitta Kuster schriftliche und visuelle Dokumente zur Kolonialgeschichte des 19. Jahrhunderts mit mehrstimmigen Kommentaren und Zitaten. Ihr Thema ist die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Deutungsmacht von Text und Bild. Dabei gelingt es ihr, die eurozentrische Perspektive über die Aufsplitterung in viele kleine Erzählungen auszuhebeln. Die Kommission wertet die Arbeit als wichtigen Beitrag zu einer künstlerischen Reflektion der Geschichte aus postkolonialer Sicht.

Pe Lang 1974**Berlin / Richterswil**

Moving Objects

2010

Pe Lang arbeitet mit dem physikalischen Phänomen der magnetischen Anziehung und Kraftwirkung. Die installative Arbeit *Moving Objects* bedient sich physikalischer Phänomene, ist jedoch unvorhersehbar und überraschend. Hier entstehen aus den Kräften des Magnetismus eine Reihe von leisen, poetischen Bildern.

Doris Lasch 1972**Basel**

(in Zusammenarbeit mit Ursula Ponn)

ECLIPSE, Episode 1

2010

Mit den reduzierten bildnerischen Mitteln der gerollten, abgestellten Leinwand, einer Schwarzweiss-Fotografie und einer leer bleibenden Wandkonsole inszeniert die Arbeit von Doris Lasch in gelungener Weise einen komplexen Raum der Bedeutung. Objekt, Abbild und Erinnerung verwandeln sich in ein vor Ort erfahrbares Potential, lassen damit das Herstellen und das Präsentieren von Werken in eins fallen und ziehen den Betrachter in diesen Sog.

Fabian Marti 1979**Zürich***We Know Time*

2010

In Fabian Martis erster Videoarbeit steht Sisyphos' Scheitern im Mittelpunkt: Das geteilte Videobild zeigt den vergeblichen Versuch zweier Männer, einen riesigen, runden Felsbrocken einen Abhang hinunter – oder im Bild hinauf – zu bewegen. Wenn die beiden unverrichteter Dinge abziehen müssen, vollendet sich eine prägnante Metapher zur aktuellen Situation des Künstlers.

Damiàn Navarro 1983**Lausanne***W, fog as the architecture of the invisible, part II**(semáforos / parachutes / clés / boletus I / famille perdrix / la recherche / forêt / post-it / acconci / untitled / boletus II / faiblesse)*

2010

Damiàn Navarro erforscht mit seiner Arbeit ebenso die Zeichnung wie auch den Raum. In einer Bildsprache, die zwischen Ornament und Abstraktion oszilliert und sich sowohl auf dem Papier wie auf der Wand entwickelt, kreiert er eine sensible und intime Welt. Mit persönlichen, figurativen Fragmenten lädt Navarro den Betrachter ein in sein Universum der bildlichen Träumereien.

Guillaume Pilet 1984**Lausanne***The Pursuit of Happiness*

2010

In seiner Arbeit *The Pursuit of Happiness* inszeniert Guillaume Pilet einen humorvollen Dialog zwischen Skulptur, Malerei und Installation. Hier treffen verschiedene ikonographische Welten aufeinander. Das lückenhafte Dekor lässt den Betrachter an der universellen Vision zweifeln, gleichzeitig eröffnet Pilet mit seiner Arbeit einen imaginären Raum für eine zeitgemässe Schönheit.

Pamela Rosenkranz 1979**Zürich***Firm Being As One*

2009 – 2010

Der postkonzeptuelle Ansatz zu einem umfassenden Nihilismus in der Kunst hat, wie die Kommission befand, bei Pamela Rosenkranz eine sinnlich überzeugende Form gefunden. Der globalisierte Schlankheitskult mit Mineralwässern aus aller Welt verbindet sich mit den gestischen Körperspuren in hautfarbigen Pigmenten auf den drei durchsichtigen Paravents zu einer räumlichen Inszenierung, die den Betrachter aufnimmt und zugleich ausschliesst.

Kunstvermittlung**Christina Vegh-Gronert 1970****Bonn**

Christina Vegh-Gronert hat den traditionsreichen Bonner Kunstverein nicht nur übernommen, sondern sie hat die Institution neu positioniert, finanziell abgesichert und weiterentwickelt. Die Neuausrichtung des Hauses gelang in enger Zusammenarbeit mit dem Museum und der Universität Bonn, in gemeinsamen Symposien und neuen Vermittlungsprogrammen. Unter ihrer Leitung entstand ein spannendes und internationales Ausstellungsprogramm, in dem auch Schweizer KünstlerInnen regelmässig einen Platz finden.

Sönke Gau 1972**Katharina Schlieben 1973****Zürich**

Die Kommission honoriert die Arbeit von Sönke Gau und Katharina Schlieben in der Shedhalle in Zürich. Die beiden haben sich als AusstellungsmacherInnen, als Symposiums- und Workshop-Veranstaltende und auch als Publizisten und Dozierende im Bereich der Theorie und Kulturkritik einen hervorragenden Namen gemacht. Mit ihren Langzeitprojekten zu gesellschaftlich relevanten Themen – den Cultural Studies, der feministischen Theorie, der ästhetischen und politischen Praxis – machten sie die Shedhalle zu einem vielstimmigen, profilierten und anregenden Experimentier- und Diskussionsfeld, das internationale Beachtung fand.